

11. Sonntag im Jahreskreis: Matthäus 9,36 - 10,8

Liebe Kinder,

ich bin gerade mit meinen Enkeln bei einer Freundin auf dem Bauernhof. Wart Ihr schon mal auf einem Bauernhof? Da gibt es ganz viele Tiere. Und allen geht es gut. Der Bauer füttert und pflegt seine Tiere. Kennt Ihr die Tiere?





Bei so vielen schönen Tieren muss ich an den heiligen Franziskus denken. Franziskus lebte im 12. Jahrhundert als Kind reicher Eltern in einer kleinen Stadt in Italien. Als junger Mann hörte er, wie Gott zu ihm sprach und ihn aufforderte, Jesu Botschaft zu leben. Er ließ allen Reichtum zurück und lebte als armer Mann in der Nähe der Stadt, baute verfallene Kapellen auf und lebte ganz bewusst arm in der Natur. Immer dankte er Gott für sein Leben und für das, was Gott ihm trotz Armut zum Leben schenkte. Er dankte für die Pflanzen und die Tiere. Er hatte die Tiere lieb und lebte mit Ihnen. Es wird berichtet, dass er auch den Tieren von Gott erzählte. Er dankte für die Sonne und den Mond, Feuer und Wasser und Land. Er dankte für die Schöpfung. Er fühlte sich trotz seiner Armut von Gott reich beschenkt. Weil er dabei so froh und sicher war, begeisterte er immer mehr Menschen für die Frohe Botschaft.



Der Heilige Franziskus hat uns ein besonderes Gebet hinterlassen: den Sonnengesang:

Sei gelobt mein Herr, mit all deinen Kreaturen.
Sei gelobt mein Herr, für Bruder Mond und die Sterne.
Sei gelobt mein Herr, für Bruder Wind.
Sei gelobt mein Herr, für die Schwester Quelle.
Sei gelobt mein Herr, für Bruder Feuer.
Sei gelobt mein Herr, durch unsere Schwester, die Mutter Erde.
Sei gelobt mein Herr, für unseren Bruder Tod, den herben.
Lobet und preiset meinen Herrn voll Dankbarkeit.

Das ist ein sehr schönes Lied und wir sollten viel öfter daran denken was Gott uns schönes schenkt.

(Das Evangelium von diesem Sonntag könnt ihr hier nachlesen:
<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-a-11-sonntag-im-jahreskreis>)